FRIEDHOF III DESSAU

Als Mitte der 1880er Jahre die Vollbelegung des nicht erweiterungsfähigen Friedhofs II abzusehen war, beschloss die Stadt Dessau, einen neuen, großen Friedhof für alle Konfessionen anzulegen. Sie wählte hierfür eine zur Meiereibreite gehörende, in städtischem Besitz befindliche Ackerfläche an der Leipziger Chaussee. Das Areal umfasste rund 20 Hektar, während der Friedhof II nur 3 Hektar und der alte Friedhof I ungefähr 5,75 Hektar maßen.
Im September 1888 war Baubeginn für das neue Friedhofsgebäude, ein dreiflügeliger Klinkerbau mit erhöhtem Mittelteil und zurückgesetztem Eingang. Die Pläne stammten von Stadtbaurat Paul Engel, dem Dessau auch den neuen Wasserturm und die ehemalige Schlachthofanlage im Norden der Stadt verdankt. Die Bauleitung übertrug man dem Architekten Schreber, der sich beim Bau des Erbprinzenpalais an der Kavalierstraße bewährt hatte.

Das Friedhofsgebäude enthielt eine 100 Personen fassende Kapelle, eine Leichenhalle mit Raum für die Aufbahrung von acht Verstorbenen und anfänglich die Wohnung für den Friedhofsaufseher, den späteren Friedhofsinspektor. An der Rückseite des Baus lässt eine gusseiserne Glocken-Aufhängung vermuten, dass die Verstorbenen mit Glockengeläut zum Grab begleitet werden sollten.

Ob eine Glocke vorhanden war, ist nicht bekannt. Oberhalb der Apsis-Außenseite befindet sich eine Blendnische mit einem pultartigen Sockel. Ob darauf jemals eine Plastik stand, ist bislang nicht nachweisbar. Von der schmiedeeisernen Einfassung entlang der Heidestraße, die seinerzeit von der Dessauer Firma Carl Köckert gefertigt wurde, ist heute nur noch das restaurierte historische Eingangstor erhalten, es lässt die ehemalige Schönheit der Einfassung erahnen.

Im Süden des Friedhofsgebäudes liegt ein im gleichen Baustil errichtetes Wirtschaftsgebäude. Es enthielt einst eine Toilettenanlage für die Friedhofsbesucher.

Die am 1. Oktober 1889 eingeweihte Friedhofsanlage entwarf und gestaltete der Köthener Garteninspektor August Hooff. Sie teilt sich in über 50 Quartiere bei einer Gesamtgröße von rund 19 Hektar. Bis zum heutigen Zeitpunkt fanden hier ca. 70.000 Dessauer ihre letzte Ruhestätte.

Autor: Hans-Joachim Mellies

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen.
Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.

FRIEDHOF III DESSAU

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND

ADRESSE

Friedhof III Dessau
Heidestraße 124
06842 Dessau-Roßlau

www.wo-sie-ruhen.de

GEFÖRDERT AUS MITTELN:

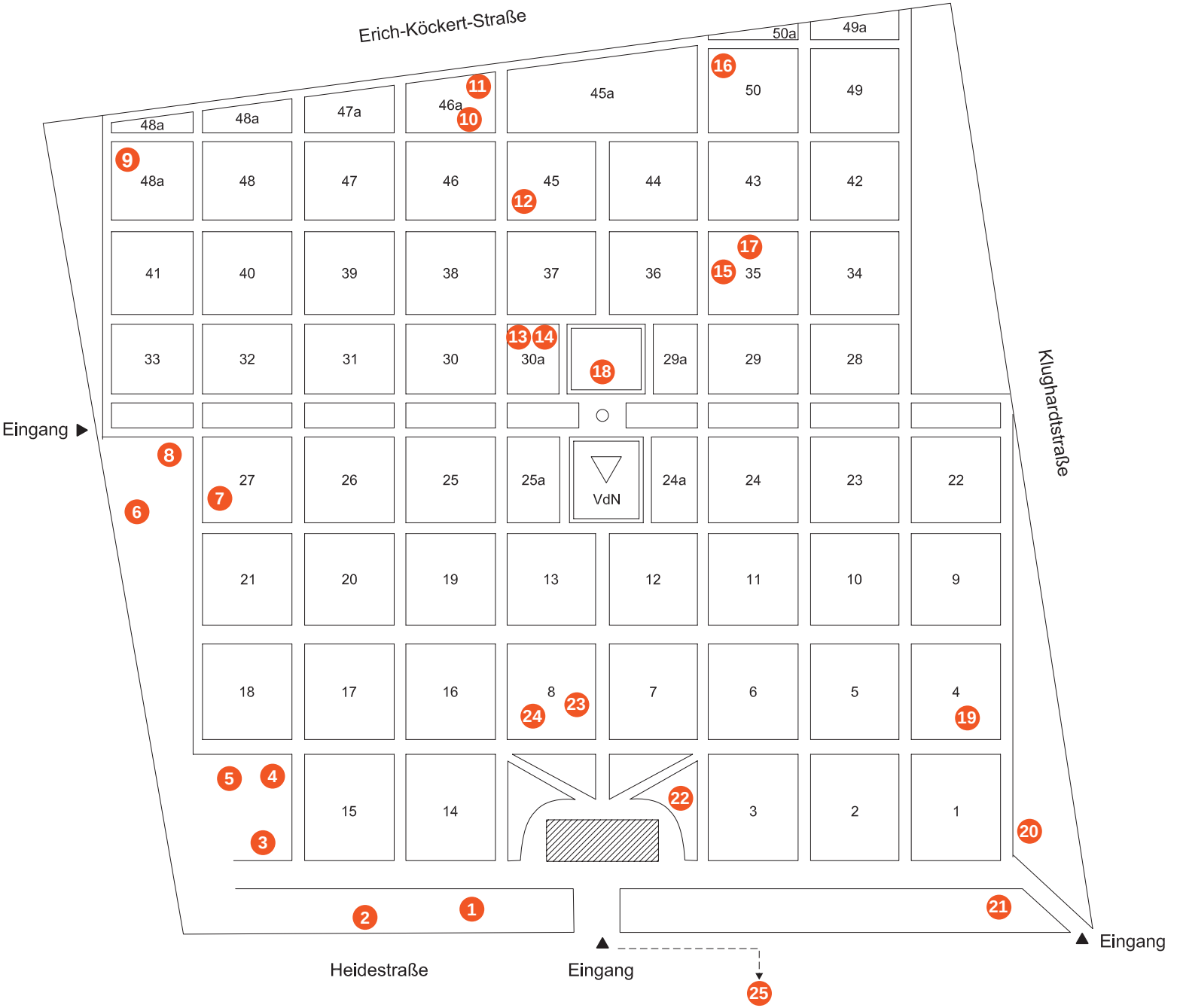
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Dessau Roßlau

IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg, Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp, Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign, Hannover

1. Paul Engel
2. August Klughardt
3. Heinrich Mohs
4. Joseph Seiler
5. Carl Dünnhaupt
6. Richard und Helene Paschen
7. Emanuel Semper
8. Max Korn
9. Erich Köckert
10. Georg Boettger
11. Kurt Müller
12. Siegmund Krauß
13. Richard Bartmuß
14. Emil Weyhe
15. Carl Fieger
16. Lilly Herking
17. Gemeinschaftsanlage der BAMAG-Opfer
18. Ehrenhain für Verfolgte des nationalsozialistischen Regimes (VdN) / Ehrenanlage sowjetische Kriegsopfer
19. Walter Kieser, Friede Kieser-Maruhn
20. Daniel Schultz
21. Kurt von Koseritz
22. Friedrich Funk
23. Friedrich Lutzmann
24. Hans Harksen
25. Oswald Boelcke (auf dem Ehrenfriedhof, östlich der Heidestraße)